

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 4 (1911)

Rubrik: Im Orkan um Kap Horn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

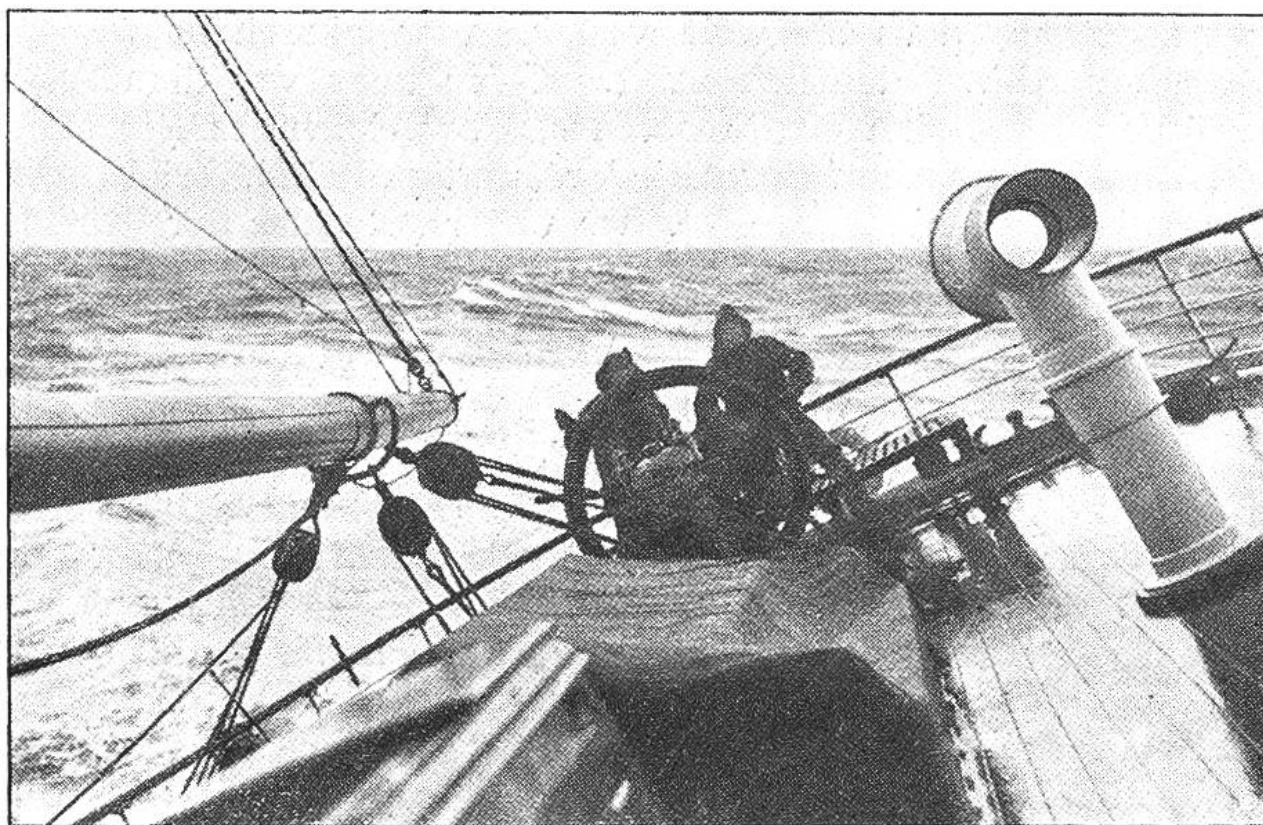
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

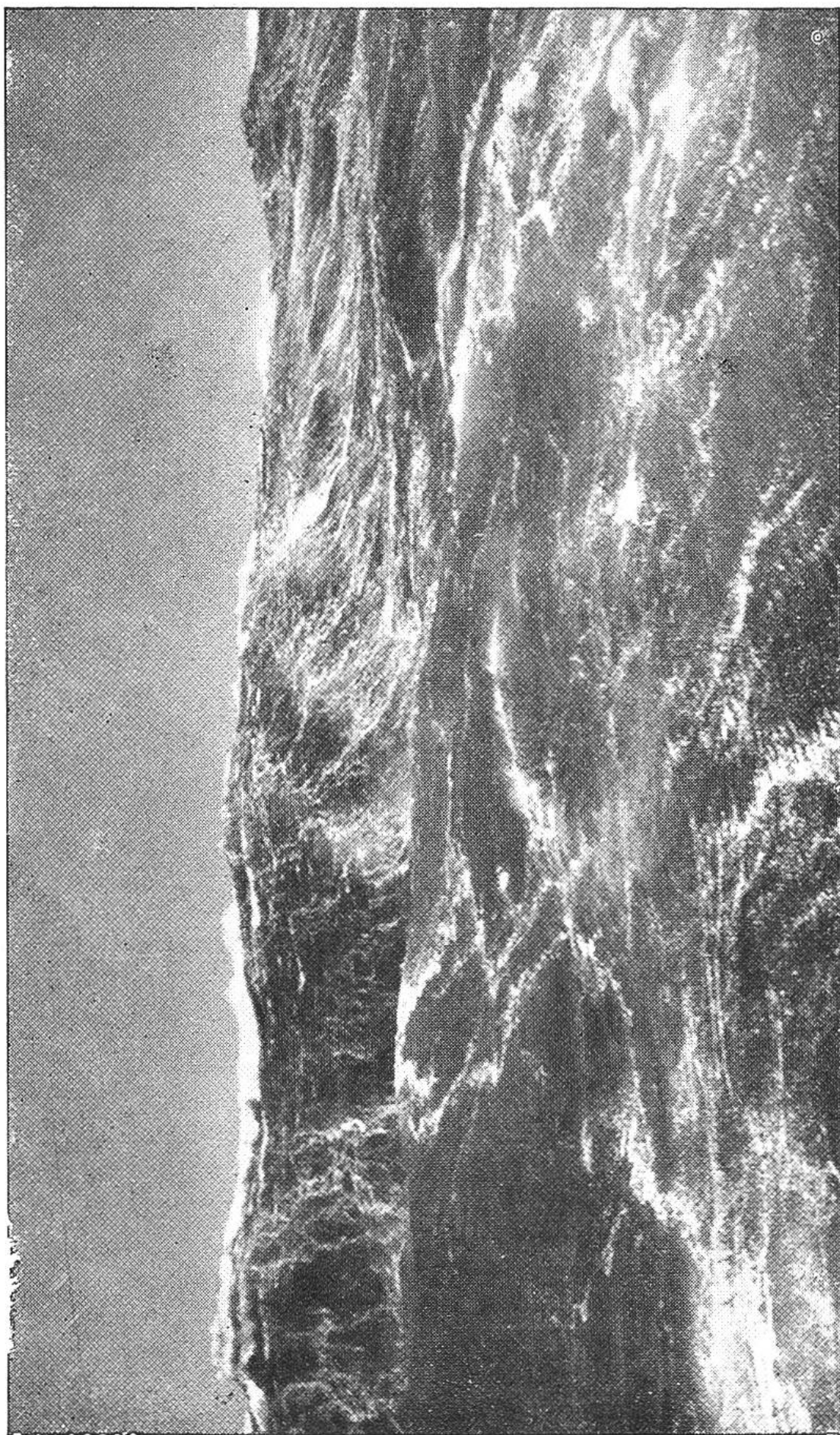
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Segelschiff um Kap Horn; harte Arbeit am Steuer.

Im Orkan um Kap Horn.

Unsere beiden Illustrationen und nachstehende kurze Schilderung sind dem hochinteressanten Bericht von Franz Graf Larisch-Moennich entnommen, derselbe schreibt von einem Sturm um Kap Horn: Die See hatte eine geradezu phänomenale Höhe erreicht; dicker, schwerer Nebel hing dicht auf das Wasser herab. Selbst wenn man oben sich befand, wie auf schwindelnder Höhe auf dem Gipfel des Wellenberges, so konnte man kaum hundert Meter weit sehen, und was man sah, glich einer gewaltigen, wild zerklüfteten Gebirgslandschaft; und fuhr man hinunter in sausender Fahrt ins ungeheure Wellental hinab, so sah man dicht vor Augen die nächste See herankommen, himmelhoch, weisschäumend, wildbrechend, unaufhaltsam, unwiderstehlich. Diese wilde, erbarmungslose See! Wie sie das arme Fahrzeug packt, es schüttelt, es hin und her wirft; wie sie mit dem gewaltigen, schweren, stählernen Leib umgeht, als wäre er ein leichter Spielball; wie recht eindringlich sie dem Menschen die eigene Ohnmacht und Nichtigkeit vor ihrer fürchterlichen gigantischen Gewalt zeigt. Wohl hat der Mensch sich die Erde und die Natur untertan gemacht, und ihre Kräfte stehen in seinem Dienst; wenn aber die ewigen Elemente einmal entfesselt sind, wenn in



In vollem Orkan: die höchsten Meereswellen der Welt.

gewaltigem, titanenhaftem Kampf Wind und See losrasen, dann sieht es der Mensch in Ohnmacht mit an, still, in stauender Bewunderung, in ehrfurchtsvollem Grauen.